

I. **Aufzug.**

- a) Tanz um das Feuer — Jaan Willard oder Valentin Lind.
- b) Mädchen mit den Garben — Ada Ahi, Iris Ast, Karin Dewis, Aino Ebraus, Iilaria Kareda, Tiina Kareda, Leida Kull, Erika Määrits, Senta Ots, Irina Park, Elga Rips, Wirwe Wiires.
- c) Sklaven — Armin Alla, Gari Kiwisalu, Kaljo Kõks, Herman Palang, Arkadi Pallo, Harald Wallisoo, August Weeber, Johannes Wiirg.
- d) Gold und Schmuck — Ada Ahi, Weera Leewer, Erika Määrits, Inge Pöder, Elga Rips, Wirwe Wiires.
- e) Mädchen mit Linnen — Iris Ast, Karin Dewis, Aino Ebraus, Iilaria Kareda, Tiina Kareda, Leida Kull, Senta Ots, Irina Park.
- f) Coda — Alle Vorgenannten.
- g) Tanz des Schrats — Werner Hagus oder Boris Blinoff.

II. **Aufzug.**

- a) Tenne des Weisen — Ada Ahi, Armin Alla, Aino Ebraus, Iilaria Hagus, Tiina Kareda, Gari Kiwisalu, Kaljo Kõks, Weera Leewer, Erika Määrits, Arkadi Pallo, Irina Park, Rein Ranniku, Harald Wallisoo, August Weeber, Wirwe Wiires, Johannes Wiirg.
- b) Talgu-Bock — Herman Palang.
- c) Talgu-Polka — Hilda Malling - Arthur Koit oder Geeni Raudsepp - Teet Koppel, Henn Aare, Armin Alla, Ada Ahi, Iris Ast, Karin Dewis, Aino Ebraus, Iilaria Hagus, Tiina Kareda, Gari Kiwisalu, Kaljo Kõks, Weera Leewer, Senta Ots, Arkadi Pallo, Irina Park, Rein Ranniku, Elga Rips, Linnar Solwi, Friedrich Tilk, August Weeber, Johannes Wiirg.
- d) Kampf des Knechts mit dem Schrat — Arthur Koit und Werner Hagus oder Teet Koppel und Boris Blinoff.

III. **Aufzug.**

- a) Labajalg — Hilda Malling oder Geeni Raudsepp, Henn Aare, Ada Ahi, Armin Alla, Iris Ast, Karin Dewis, Aino Ebraus, Iilaria Hagus, Gari Kiwisalu, Leida Kull, Kaljo Kõks, Oskar Luik, Erika Määrits, Senta Ots, Herman Palang, Arkadi Pallo, Irina Park, Rein Ranniku, Elga Rips, Linnar Solwi, Harald Wallisoo, August Weeber, Johannes Wiirg, Wirwe Wiires, Roman Salukivi.
- b) Tochter und Knecht — Hilda Malling und Arthur Koit oder Geeni Raudsepp und Teet Koppel.
- c) Pikk Ingliska (Lange Anglaise) — Armin Alla, Karin Dewis, Aino Ebraus, Iilaria Hagus, Tiina Kareda, Gari Kiwisalu, Erika Määrits, Arkadi Pallo, Rein Ranniku, Johannes Wiirg.
- d) Laupolka — Hilda Malling oder Geeni Raudsepp, Henn Aare, Ada Ahi, Armin Alla, Iris Ast, Karin Dewis, Aino Ebraus, Iilaria Hagus, Gari Kiwisalu, Leida Kull, Kaljo Kõks, Oskar Luik, Erika Määrits, Senta Ots, Herman Palang, Arkadi Pallo, Irina Park, Rein Ranniku, Elga Rips, Linnar Solwi, Harald Wallisoo, August Weeber, Johannes Wiirg, Wirwe Wiires, Roman Salukivi.
- e) Schrat im Zauberkreis — Werner Hagus oder Boris Blinoff.

IV. **Aufzug.**

- a) Maksamerelised („Lebermeer“-Leute) — Jaan Willard oder Valentin Lind, Ada Ahi, Armin Alla, Iris Ast, Karin Dewis, Aino Ebraus, Tiina Kareda, Gari Kiwisalu, Leida Kull, Weera Leewer, Erika Määrits, Senta Ots, Herman Palang, Arkadi Pallo, Irina Park, Rein Ranniku, Elga Rips, Harald Wallisoo, August Weeber, Wirwe Wiires, Johannes Wiirg.
- b) Tanz des Bockes — Herman Palang.
- c) Tanz des Hahnes — Johannes Wiirg.
- d) Tanz des Hauptlings — Kaljo Kõks oder Rein Ranniku.
- e) Nordlicht (Äxtestreite) — Alle Vorhergenannten.
- f) Kampf des Schrats mit dem Bauer und Tod des Letzteren — Werner Hagus und Jaan Willard oder Boris Blinoff und Valentin Lind.

VORBEMERKUNG

Der Schrat ist im Kreise der estnischen Sagen gestalten ein menschenähnliches Wesen, das nicht von sich aus und ständig existiert, sondern jeweils von einem Menschen, seinem Gebieter, aus verschiedenen Gegenständen angefertigt und durch sein Blut und mit Hilfe der Beschwörung des Teufels ins Leben gerufen wird. Der Schrat dient seinem Gebieter, indem er ihm, mit Hilfe seines Feuerschweifs durch die Luft fahrend, Reichtümer heranschleppt. Von Natur ist der Schrat bösarig und trachtet von Anbeginn seinem Gebieter nach dem Leben, um ihn schliesslich in einem unbewachten Augenblick zu erwürgen und sein Gut und seine Habe in einer Feuersbrunst zu vernichten.

DIE HANDLUNG

Der erste Aufzug: Anfertigung des Schrats.

In einer Sommernacht hat der Bauer am Kreuzwege nahe seines Feldes ein Feuer angemacht, das er in der Art eines Vogels umtanzt, weil er hofft dadurch die Geister heranzulocken, die seinen Feldern Fruchtbarkeit brächten. Der Weise kommt, beobachtet sein Tun und rät dem Bauer sich einen Schrat anzulegen, der ihm sicherer als sein törichtes Beginnen dies vermöchte, die Reichtümer bringe, die er sich ersehne. Zum Beweis beschwört der Weise Bilder jener Schätze und Vorteile, die der Bauer mit Hilfe eines Schrats erlangen könnte.

Der Bauer geht nun mit Eifer daran unter Anleitung des Weisen sich einen Schrat anzufertigen. Drei einander folgende Donnerstagsnächte dauert die Arbeit, dann erscheint auf Anrufung des Bauers der Teufel, entnimmt dem vierten Finger seiner linken Hand drei Tropfen Bluts, bespritzt damit den Schrat, der nun lebendig wird und als erstes den Schädel seines Erzeugers zerschmettern will, auf dass dessen Seele sogleich dem Teufel ver falle. Der Weise jedoch hatte dem Bauer vorsorglich einen Kessel aufs Haupt gestülpt und ihm seine Axt in die Hände gegeben, deren Schneide vorhaltend es einzig möglich sei sich des Schrats zu erwehren und ihn zu zähmen. Der Schrat ist gezwungen im Bauer seinen Gebieter anzuerkennen.

Der zweite Aufzug: Das Schalten des Schrats.

Auf dem Hof ist der Knecht mit dem Anzapfen eines frischen Bierfasses beschäftigt, während die Tochter den Tisch für die Talgu-Leute deckt. (Talgu ist die Bezeichnung für den uralten estnischen Brauch der Gemeinschaftsarbeit.) Der Knecht ist ihr beihilflich und die jungen Leute finden Gefallen an einander.

Der Bauer, der kein Verhältnis zwischen einem armen Knecht und seiner Tochter duldet, trennt sie voll Zorn und befiehlt die beiden an die Arbeit, den einen aufs Feld, die andere ins Haus. Allein geblieben bringt er dem Schrat in einer Schlüssel seine Speise in die Kiele, wo er haust.

Die Talgu-Leute kommen, treiben Scherz und Schabernack, während der Knecht seiner Auserkorenen, der Wirtstochter, einen Blumenkranz aufs Haar drückt. Zur allgemeinen Belustigung trägt besonders der Talgu-Bock mit seinen Sprüngen und ausgelassenen Ausfällen bei. Am allgemeinen Tanz, der nun beginnt, beteiligen sich auch der Knecht mit der Wirtstochter. Sobald der Bauer des Paares ansichtig wird, gerät er in Wut, reißt den Kranz vom Kopf seiner Tochter, wirft ihn zu Boden, zertrampelt ihn und jagt den Knecht vom Hof. Wie nun die Talgu-Leute Einspruch erheben und der Talgu-Bock den Bauer anrennt, vertreibt er sie alle voll Raserel.

Allein geblieben ruft er den Schrat und schickt ihn fort nach Schätzen. Auch geht er selbst seinen Beschäftigungen nach. Mittlerweile kommt die Tochter aus dem Hause, findet ihren zerstampften Kranz, hebt ihn auf und geht leise weinend ins Haus zurück.